

203. *Sterna fluviatilis*, Naum. Flusseeschwalbe.

204. *Hydrochelidon nigra*, Boie. Schwarze Seeschwalbe. Werden während des Zuges, jedoch unregelmässig, in den Ebenen von Chizne, Jablonka, Dunajec und Neumarkt angetroffen.

Ehe ich meine Arbeit schliesse, kann ich es nicht unterlassen, eines Mannes zu gedenken, der sich um die Wissenschaft im Allgemeinen, als auch, ganz besonders um die Erforschung der Ornithologie der Arva hervorragende Verdienste erworben hat. Es ist dies der herrschaftliche Oberforstmeister in Arva-Váralfa, Herr William Rowland. Sein Werk ist auch die Gründung des Museums am alten Schlosse Arva, das ausser

schönen naturhistorischen Sammlungen auch werthvolle archäologische Objecte aus der Arva enthält. Leider verlässt Herr W. Rowland in kurzer Zeit sein Amt und das Land, in dem er durch Jahre mit grossem Erfolge thätig war. Unsere besten Wünsche geleiten ihn in die Ferne und die Erinnerung an ihn wird in seinen Werken fortleben.

Noch muss ich hier den Herren E. Mulaansky, Stuhlrichter und P. Bulla, Advocaten in Trstena, meinen Dank abstatten für die werthvollen Bereicherungen meiner Sammlung, insbesondere an Wasservögeln.

Oravitz, 8. October 1883.

## Ueber die geographische Verbreitung der Vögel.

Von Dr. Johann Palacky.

Die jetzige Verbreitung der Vögel beruht auf dreierlei Ursachen — geologischen, klimatologischen und auf der Nahrung. Diese Ursachen sind oft verbunden. So sind die Wasservögel durch ihre Nahrung an offene Gewässer gebunden, die wieder vom Klima abhängen. Die Wanderungen der Vögel hängen von allen drei Ursachen ab, die Vögel wandern aus Nahrungsnoth, die vom Klima bedingt ist, nach Gegenden, die ihnen aus früheren geologischen Perioden bekannt sind, denn sonst könnte man nicht erklären, wie die nordasiatischen Vögel den Himalaya besser zu umgehen wissen, als alle Geographen.

Die ersten Vögel scheinen Watvögel gewesen zu sein, da alles thierische Leben vom Wasser aus begann. Die Vögel vor der Tertiärzeit sind zu wenig bekannt, als dass man hierüber viel sagen könnte. Die Tertiärzeit zeigt bereits die Grundzüge der heutigen Verbreitung (Meleagris mehrere sp. in Nordamerika, Strausse in Indien, Europa (Gastrornis), Argala in Indien etc.)

Ursprünglich gab es wohl eine tropische Ornithologie. Die Fundamentalverschiedenheit zwischen der alten und neuen Welt (geologisch sind diese Namen höchst unpassend) scheint aber schon wie erwähnt sehr alt zu sein. Das circumpolare Land der Tertiärzeit hat einige Spuren der alten Ornithologie behalten — meist in den Wasservögeln, seltener in den Sing- und Raubvögeln (Lagopus, Enten, Ampelis, Buteo lagopus, Plectrophanes etc.) Im Allgemeinen sind die Vögel tropisch, über  $\frac{3}{4}$ ; die gemässigten Zonen sind arm daran: Europa 658 (Gould), 531 Degland, Gerbe Australien 650 (Gould), Südafrika 457 (Decker), Nordamerika 738 Baird, Mexiko 621 (Müller), China 807 (David), Japan 313 (Blakiston), Indien 1016 (Jerdon), Papuasien 862 (c. Salvadori) — dagegen Salvin Nomenclator avium neotropicalium 3565 (1873).

Die gewöhnliche Eintheilung in 5 oder 6 Zonen — nearctisch, neotropisch, palaearctisch, palearctisch und australisch (afrikanisch) scheint mir unhaltbar. Zwischen den palaearctischen Vögeln östlich und westlich vom Himalaya ist der Unterschied grösser, als zwischen den neotropischen und australischen (Uebergang in Papuasien 158 sp. gemeinsam) und zwischen nearctischen und neotropischen, wo die (tropischen) Wandervögel bis nach Labrador und Aljaschka (Colibris) reichen. Die afrikanische Ornithologie erhält im Winter zahlreichen Zuzug vom Norden, ist aber grösstentheils einheimisch.

Es scheint mir mit Berücksichtigung der Wanderungen folgende Eintheilung die natürlichste:

1. Amerika als eine Provinz, wo Südamerika eine Zone, Nordamerika (bis Mittelamerika und zu den Antillen), die zweite, die sich durch den Mangel an grossen Wanderungen in Südamerika unterscheiden.

Wohl wandern auch in Südamerika einzelne Vögel, in Brasilien, Chile, Argentinien, Patagonien, doch ist dies nicht mit der grossartigen Wanderung von Mexiko und den Antillen bis Labrador, der Hudsonsbay und Aljaschka zu vergleichen.

2. Europa — Westasien bis zum Himalaya, Nordafrika bis zur Sahara als zweite Provinz — verbunden mit der dritten (Süd-Afrika) durch die Winterwanderung einer grossen Anzahl von Arten, mit der ersten durch eine geringe Zahl gemeinschaftlicher circumpolarer (sog. arctischer) Arten.

Diese Provinz zerfällt in zwei Zonen, die Mittelmeerzone und der Norden (die Brutzone) — getrennt durch die Alpen — deren Fortsetzung hier der Caucasus und die Gebirge von Nord-Persien.

3. Die dritte Provinz ist Südafrika, nur durch die obbesagte Wanderung mit der zweiten Zone der zweiten Provinz verbunden (60 sp. im Osten, 80 im Westen), wo man jetzt noch keine Zonen unterscheiden kann.

Die vierte Provinz ist Ostasien mit Australien und Oceanien — verbunden durch die Wanderung der Vögel in Ostasien, wobei der Stammsitz in Papuasien zu suchen; Oceanien ist eine verarmte Gegend (Centralpolynesien 100 sp. Finsch) und Australien wie Papuasien je eine Zone, ebenso Indien und China.

Am meisten hat diese Provinz mit der zweiten Provinz Aehnlichkeit, wo viele Species und die meisten genera (der zweiten Provinz) in der vierten wiederkehren (nicht umgekehrt) (158 sp. David).

Diese Provinz ist die zweitreichste. Amerika hat wohl die grössere Hälfte aller Arten, die ostasiatisch-australische Provinz wohl ein Viertel. Afrika ist fast reicher als Europa (Henglin Nordostafrika 972, Westafrika 758 Hartlaub, Süden 663).

Allerdings gibt es in Hinterindien, Arabien etc. noch grosse Lücken in unserer Kenntniss.

Diese ganze Eintheilung gilt zunächst nur von den Landvögeln. Die Meeresvögel folgen anderen Gesetzen, die uns noch nicht hinlänglich bekannt erscheinen. Das Material erscheint mir ungenügend be-

kannt. Die dritte Provinz ist in den Geschlechtern auch der vierten Provinz ähnlicher, als der ersten, die die originellste ist.

(Bonaparte hatte allerdings gemeinschaftlich in Amerika und Europa 32 Familien, 137 genera, 100 Species gefunden — doch hat sich seitdem die Synonymik geändert.

Diese Verbreitung ist am meisten differencirt bei den Sing- und Schreivögeln, dann bei den Wasservögeln, weniger bei den Raubvögeln.

Wenn wir die Familien nach Gray (Handlist) 10162 spec. (ohne Nachträge) nehmen — es gibt keine neuere vollständige Uebersicht — so haben wir als local nur die Polyborinen (I. Prov.) und den Monotyp *Serpentarius* (*Gypogeranus s. II.*) bei den Tagraubvögeln, alle anderen Familien sind weit verbreitet.

Von den Sing-, Schrei- und Laufvögeln haben wir local in I. Todiden (6), Momotiden (19), Bucconiden (50), Galbuliden (22), Caerebiden (65), Trochiliden (469), Anatatiden (336), Pteroptochiden (20), (monotyp, Chamea), Mniotiltiden (115), Formicariiden (275), Tyranniden (427), Cotingiden (66), Vireoniden (78), Icteriden (55), Tanagriden (354), Opisthocorcomus, Ramphastiden (62), Craciden (63), Meleagriden, Rheiden, Tinamiden (45), Odontophoriden; in III Coliiden (7), Musopagiden (18), Numiden; in IV. Eurylainiden, Menuriden, Paradiseiden (8), Megapodiden (24), Pavoniden Phasianiden (81), Gallinen, Casuariden, Apterygiden, Rolluliden.

Der zweiten Provinz gehört keine Familie exclusive an — ihr ganzer Character ist mehr ein negativer — es fehlen ihr die Typen der anderen Zonen.

Der dritten und vierten Zone gemeinschaftlich — also paleotropisch sind nachstehende Familien, wobei die mit + bezeichneten je einen oder mehr Repräsentanten in der zweiten Region haben: Coraciiden (28, + *C. garrula*), Halcyoniden (+ *H. smyrnensis*), Meroptiden (34, + *M. asiaticus* und *egyptius* Forsk.), Upupiden (28, + *U. epops*), Promeropiden (168, *Cinnyris osea* in Jericho), Melliphaagiden (196), Mahuriden (+ *Cisticola schoenicola*, Mittelmeer, 2 sp. in der Sahara, *Ruticilla morieri* bis Spanien), Eupetiden (Mesites in Madagascar), Pycnonotiden (290, + 2 in Egypten und Arabien), Dicruriden (63), Artamiden (26, nur Madagascar), Orioliden (47, *O. galbula*), Pittiden (42), Liotrichiden (? wenn *Leicoptilus* wirklich ein Südafrikaner), Timaliiden, Muscipapiden (von 352, + 3–4 sp. Europa), Laniiden (von 230, + 7 sp. II), Ploceiden (260), Bucerotiden (54), Capitoniden (84), Didunculiden (2, einst), Pteroclididen (+ 2, Süd-Europa), Pteroclididen (3, Europa, Sibirien), Turcininen (+ 1), Cacabineen (+ 2), Otiden (+ 2, Europa).

Allgemein tropisch sind die Papageien (435), Trogoniden (III. nur 1 Repr.),

Allgemein verbreitet sind: Caprimulgiden (134, II. Prov. 1–2 Repr.), Cypseliden (II. Pr. 2 Repr.), Hirundiniden (101, II. Pr. 3–4 Repr.), Alcediniden (134, II. 2 Repr.), Sittiden (51, II. 3 Repr.), Troglodytiden (126, II. 1 R.), Motacilliden (21, von 105 in II. Pr.), Turdiden (von 232, II. P. 13), Corviden (23 von 189 in der II. Pr.), Sturninen (4 Repr. in der II. Prov.), Fringilliden (von 503–64 in der II. Prov.), Alaudiden (28 von 106 in der II. P.), Piciden 19 von 351 in der II. Pr.), Cuculiden (1 Repr. von 226 in der II. Pr.), Tauben 8 von 478 in der II. Prov.)

Das Percent der gemässigten Formen in diesen Familien zu den tropischen ist ein sehr verschiedenes.

Eigentlich mehr der nördlichen gemässigten Hälfte angehörig (der südlichen Hälfte gehören jetzt excl. nur die Straussartigen an), sind Pariden (118, 28 in der II. Pr.), Certhiden (6 in Australien), Luscinen (Sylviden), Cincliden (bis Bolivia und Hainan), Emberiziden (bis zum Cap und Brasilien), Tetraoniden.

Die in der Mehrzahl (durch die [16] Ptiloniden bis Brasilien und Bolivia) neotropischen Ampeliden (19 sp. in Sa.) haben 1 Repr. bei uns, 1 in Japan.

Einzig und allein entsprechen die Tetraoniden dem Begriff einer circumpolaren Familie — obwohl auch sie z. B. Neu-Mexiko erreichen!

Es stellen sich die Vögel der gemässigten Zonen zumeist als Repräsentanten einer degenerierten tropischen Ornis dar, — die allerdings bisher geologisch nicht zu erweisen ist, denn, was in Europa und Nordamerika von fossilen Vögeln bekannt ist, entspricht so ziemlich der hertigen Ornis und die fossilen Odontorhinen Amerikas, — die schwimmenden Strausse Marsh's sind eben ausgestorben.

Der Endemismus ist am stärksten in den Anden und in Oceanien, Papuasien und Malaasien, wo ganz kleine Inseln eigene Species haben, deren ganz Europa entbehrt. Die einzelnen Familien haben ein Häufigkeitsmaximum der Species (z. B. Alaudiden in Südafrika, Alcediniden in Australien, Tauben in Südostasien (120), Oceanien (81), das nicht immer mit der Häufigkeit der Exemplare zusammenfällt. Europa hat jetzt am wenigsten Species (ausser bei Dresser), was wohl stärkerer Zusammenziehung zu danken, die in anderen Ländern erst zu gewärtigen ist.

Was die Brut- und Wasservögel betrifft, so ist der Kosmopolitismus der Familien die Regel — die Ausnahme bilden Chionis (2 antarctisch), Thimocoriden (Südwestamerika), Psophiden und Cariamiden (neotropisch), *Canceroma* (n. ibi), *Rhinoceros* (monotyp in Neu-Caledonien), *Scopus* und *Balaeniceps* (III. Reg.), *Dromas* (indisch-ostafrikanisch), die arctischen Phalariden (3, bis Indien, Guatemala etc.), die neotropischen Palamediden (3), die arctischen Colymbiden (4), Alcediden, Uriden (bis Cap S. Lucas), antarctischen Sphenisciden etc.

Von den 1302 spec. Wasservögel des Handlist hat Europa 191, Nordamerika 203, wie China, Australien 160, Indien 177, Ostafrika 133 (bei Bonaparte Conspectus, Asien 344 spec.)

Die Raubvögel (581 Handlist, 400 Bonaparte) sind z. B. 60 in Europa, 34 Australien, 44 Ostafrika, 54 Nordamerika, 66 China, 81 Indien etc.

Gewöhnlich haben die einzelnen Gegenden 200–300 spec. Vögel — im Norden weniger, im Süden mehr, — so z. B. Grönland 118 (Reinhardt), Faroer 124 (Müller), Island 80, Polen 304 (Taczanovsky), Kaschmir und Ladak 189, Jarkand 158 (Hume), Yunnan 233, (Anderson), Spanien (Brehm) 325, Griechenland 245 (Lindermeyer), Palestina 322 (Wallace), Egypten 352 (Sharpe), Turkestan 384 (Severzow), Philippinen 218, Natal 283 (Garney etc.).

Inseln haben gewöhnlich weniger. Sandwiche-Inseln 48 (Dole), Neuseeland 145 (Buller), Madagaskar 20 (Hartlaub), Ceylon 311 (Tennent), Celebes 195 (Walden), Andamanen 110, Nikobaren 175, ja auf den Azoren hat Morelet nur 30 spec. gefunden.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: [007](#)

Autor(en)/Author(s): Palacky Jan Kritel Kaspar

Artikel/Article: [Ueber die geographische Verbreitung der Vögel 236-237](#)